

Pressemitteilung – Einladung zur Pressekonferenz

Lagebericht zur Corona-Pandemie

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen zu unser aller Schutz.

Eine Rehabilitationsmaßnahme in Zeiten der Corona-Pandemie durchzuführen erfordert von allen Beteiligten Verständnis, Umsicht und Aufmerksamkeit. Derzeit ist die Lage sehr angespannt, deutschlandweit und auch im Kreis Minden Lübbecke.

Wir hören täglich von steigenden Infektionszahlen, von lokalen Ausbrüchen, von einer steigenden Anzahl an Todesopfern.

Bei HolsingVital hat sich der Ausbruch schon früh, nämlich im März 2020 ereignet, für alle ein großer Schock, auch die Reaktionen in den sozialen Medien hatten es in sich. Es wurde durch das Gesundheitsamt ein Aufnahmestopp verhängt und im April wurde die Klinik geschlossen. Alle Mitarbeiter gingen in Kurzarbeit, das hat es in der Firmengeschichte noch nie gegeben.

Die Zeit der Schließung haben wir genutzt, um die Rehabilitation unter Coronaregeln zu planen und vorzubereiten, die Wegeführung innerhalb des Hauses wurde geändert, die Gruppen verkleinert, das Café blieb geschlossen, der Speisesaal musste erweitert werden, um die Abstandsregeln einzuhalten.

Am 4. Mai 2020 haben wir den Betrieb dann wieder aufgenommen.

HolsingVital führt Studie zu Antikörpern bei ihren Mitarbeiter*innen durch

Im März waren insgesamt 26 Mitarbeiter*innen positiv auf Covid19 getestet worden. Die meisten hatten Erkältungssymptome, Müdigkeit, einige beklagten auch den Verlust von Geruchs- und Geschmacksinn. Lebensbedrohliche Verläufe gab es nicht.

Im Juli/August 2020 (Messzeitpunkt T1) haben wir bei 96 Mitarbeiter*innen Antikörpertests durchgeführt.

Ergebnisse:

- 3 von 26 positiv getesteten Mitarbeiter*innen (11%) hatten keine Antikörper ausgebildet, der niedrigste Wert bei denen, die Antikörper gebildet hatten, lag bei 2,09, der höchste bei 12,90. (Zur Erläuterung: Ab einem Wert von 1,1 gelten Antikörper als nachweisbar).
- 70 Mitarbeiter, die im März negativ getestet worden waren, haben an der Antikörperteststudie teilgenommen. Bei 3 Personen (4%) waren Antikörper nachweisbar. Sie wurden zu einem evtl. erinnerten Infektionsgeschehen befragt.
- Die Befragung hat ergeben, dass eine der Befragten wahrscheinlich bereits im Januar mit Covid 19 infiziert war. Bis heute berichtet sie pulmonale Einschränkungen, Kurzatmigkeit, schnelle Ermüdung. Bei den beiden anderen Befragten waren Symptome zwar erinnert, sie dauern aber nicht an.

Ende Oktober 2020 (Messzeitpunkt T2) haben wir erneut einen Antikörpertest bei den 26 positiv getesteten Mitarbeiter*innen durchgeführt.

Ergebnisse:

- Bei weiteren 4 Personen waren zum Messzeitpunkt T2 keine Antikörper mehr nachweisbar (17%). 3 Personen wiesen schon zu T1 keine Antikörper auf.
- Bei allen Getesteten, bei denen Antikörper nachgewiesen worden waren, waren die Antikörper nach 3 Monaten rückläufig, im Durchschnitt um 52,86 %.

Schlussfolgerungen:

1. Innerhalb von 3 Monaten reduzieren sich die gebildeten Antikörper um die Hälfte. Das kann man als Hinweis auf die Notwendigkeit zu wiederholender Impfungen verstehen.
2. Interessant wäre außerdem, die Frage zu untersuchen, wie der Zusammenhang zwischen Antikörperbildung und der sog. Virenlast ist. Dazu gab es leider im März in den Laboren noch keine Angaben.

Seit dem Ausbruch trifft sich regelmäßig einmal pro Woche ein interner Krisenstab. Dieser hat das Infektionsgeschehen bei HolsingVital gemeinsam analysiert. Er arbeitet eng mit dem Gesundheitsamt zusammen.

Die Analyse zeigt:

1. Die Ansteckung erfolgte u.a. in einer (Therapie-) Gruppe
2. Patientennahe Berufsgruppen waren nur bedingt betroffen: Vor allem der Service im Speisesaal und die Physiotherapeuten. Im Pflegedienst und der Hausreinigung jeweils 1 Mitarbeiter, in der Bäderabteilung und der ärztlichen Abteilung jeweils 2 Mitarbeiter. Von den Ergotherapeuten und den Fahrern war allerdings keiner infiziert.

3. Bei den patientenfernen Berufsgruppen wie den Mitarbeiterinnen in der Verwaltung (Büro, Rezeption) oder bei der Haustechnik haben sich von 9 Mitarbeitern insgesamt 7 angesteckt.

Weitere Maßnahmen:

1. Inzwischen gibt es bei Patient*innen sowie bei Mitarbeiter*innen eine tägliche Symptomabfrage.
2. Seit Mai dürfen Patient*innen nur anreisen, wenn sie das negative Ergebnis eines PCR-Abstrichs vorlegen, der nicht älter als 48 Std sein darf. Dadurch kommt es inzwischen häufiger vor, dass ein positiver Befund festgestellt wird.
3. Bei Symptomen wie Halsschmerzen wird sofort ein PCR-Test durchgeführt und der Patient begibt sich in Quarantäne.
4. Ab Mitte Dezember werden, solange der Inzidenzwert im Kreis Minden-Lübbecke noch so hoch ist (>50), alle Patienten und patientennahe Berufsgruppen 1x pro Woche mittels Schnelltest getestet.

Pressekonferenz zum Lagebericht

Wann?: Montag, 7.12.2020, 11.00 Uhr

Wo?: Klinik HolsingVital, Raum Crollage

Ansprechpartner:

Jens F. Holsing
Geschäftsführer HolsingVital
Brunnenallee 3
32361 Pr. Oldendorf
Tel.: 05741-275475
jf@holsing.de
www.holsingVital.de